

Das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell – ein neues Pflegeverständnis

Mäeutische Pflege bedeutet Mensch sein dürfen

Der mäeutische Ansatz beinhaltet nebst der Pflege auch Kommunizieren, Dokumentieren und das Einbeziehen des Individuums mit seinen Bedürfnissen und Alltagserleben. In Deutschland und Österreich wird das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell in vielen Pflegeheimen, Einrichtungen oder der ambulanten Pflege gelebt.

Text: Susanne Frank-Kreft

Die holländische Pflegewissenschaftlerin, Historikerin und Pflegefachfrau Cora van der Kooij (1946–2018) sehnte sich nach einer humanistischen Ausrichtung der Pflege. Auf der Suche nach einer ganzheitlichen Pflege und Betreuung stiess sie auf die Mäeutik von Sokrates. Der Begriff Mäeutik

(Hebammenkunst) leitet sich von der Methode ab, die der Philosoph Sokrates im Gespräch mit seinen Schülern anwandte. Durch Fragen, die er seinen Lehrlingen stellte, wurden diese sich ihres schlummernden Wissens bewusst. Diese Herangehensweise macht sich die Mäeutik heutzutage zunutze.

Denn es geht dabei um die Kompetenzen von Betreuenden und Pflegenden. Dieser personzentrierte Ansatz setzt den Dialog und die Begegnung voraus. Diese Art der Kommunikation und der Wertschätzung sind wichtige Bestandteile in der Pflege und der Betreuung von Menschen.



«Einfühlamer Umgang mit Hilfebedürftigen ist Grundlage vieler Pflegemethoden. Beim mäeutischen Pflege- und Betreuungsmodell werden zudem unbewusstes Wissen und Können auf die bewusste Ebene gehoben».

Bewusst pflegen und betreuen

Pflegen und Betreuen bedeutet in der Mäeutik, aus einer bewussten Verantwortung heraus zu handeln und den Alltag von Bewohner:innen und Klient:innen zu begleiten. Das beinhaltet neben Pflegen und Betreuen auch Kommunizieren, Dokumentieren und das Einbeziehen des Individuums mit seinen Bedürfnissen und Alltagserleben. «Einfühlamer Umgang mit Hilfebedürftigen ist die Grundlage vieler Pflegemethoden. Beim mäeutischen Pflege- und Betreuungsmodell werden zudem unbewusstes Wissen und Können auf die bewusste Ebene gehoben», schrieb Cora van der Kooij.

Gelebtes Leben und Gegenwart

Ein weiteres wesentliches Element der mäeutischen Pflege und Betreuung ist, den Menschen sowohl mit seinem gegenwärtigen Erleben als auch mit seiner Lebensgeschichte und seinen Lebensthemen zu sehen.

Die Grundlage des mäeutischen Pflege- und Betreuungsmodells lässt sich anhand dreier Leitsätze beschreiben:

- Vom Unbewussten zum Bewussten
- Vom Problemorientierten zum Bedürfnisorientierten
- Vom Individuellen/Gelegentlichen zum Kollektiven/Strukturellen

In der «Erlebenswelt der Pflegenden und Betreuenden» findet sich vor allem der erste Leitsatz wieder. Die Pflegenden und Betreuenden erarbeiten sich während eines dreitägigen Mäeutik-Basiskurses ein Mehr an Bewusstheit über sich selbst und ihre tägliche Arbeit.

Ihr Handeln ist auf ihr eigenes, individuelles empathisches Talent in Kombination mit (oft unbewusster) Kompetenz und integrierter Erfahrung zurückzuführen. Emotionale Vorgänge, sowohl bei Mitarbeitenden als auch bei Bewohner:innen und Klient:innen werden beleuchtet. Eine Reflexion über die innere Grundhaltung und Einstellung wird angeregt.

Bewohner:innen-Besprechung

Für die Mitarbeitenden ist eine qualitativ hochwertige Betreuung der von ihnen abhängigen Bewohner:innen und Klient:innen von grosser Bedeutung, da diese meist behindert, chronisch krank oder an einer Demenz erkrankt sind. Durch die Bewohner:innen-Besprechung rückt der oder die Bewohner:in

und Klient:in deutlicher in den Mittelpunkt. Die Mitarbeitenden erkennen, wie sie auf die Persönlichkeit und die Erlebenswelt dieser Bewohner:in und Klient:in eingehen können.

Die Bewohner:innen-Besprechung ist die Gelegenheit für die mäeutische Kommunikation innerhalb eines (interdisziplinären) Teams, zu der auch Angehörige/Bezugspersonen eingeladen werden können.

Der personzentrierte Ansatz setzt den Dialog und die Begegnung voraus.

Die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Bewohner:innen-Besprechung werden von den Bezugspflegenden in die Pflegeplanung eingearbeitet. Damit wird das wahrgenommene Verhalten und Erleben der Bewohner:innen und Klient:innen in ein begreifbares Bild und «ein Verstehen» überführt. Somit werden die erarbeiteten Umgangsempfehlungen zur Richtlinie für das Team, um erlebensorientiertes Handeln erfahrbar zu machen.

Durch das erlebensorientierte Arbeiten erhalten Pflegende und Betreuende einen neuen Zugang zu ihrer ursprünglichen Motivation: Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten.

Professionalität

Während des Austauschs innerhalb der Bewohner:innen-Besprechung wird deutlich, dass das vorhandene Fachwissen und/oder aktuelle wissenschaftliche Kenntnisse bereits eine bestehende Quelle sind. Das heisst nicht, dass Pflegende und Betreuende sich an die gemeinsam formulierten Herangehensweisen oder an die Wissenschaft wie verbindliche Vorschriften halten müssen. Nach eigenverantwortlicher Beurteilung der Situation handeln sie immer wieder individuell, aber in einer der Situation angepassten, bewussten Kompetenz. Bewusste Kompetenz oder Professionalität heisst das Vermögen, authentisch und kreativ zu beobachten,

darauf zu reagieren und wenn nötig zu handeln, in der «Methode des kommunikativen Handelns».

Professionalität setzt somit neue Massstäbe. Um Bewohner:innen und Klient:innen in ihrer Ganzheit als Mensch zu sehen, erkennen, wertschätzen und zu respektieren, reichen Kenntnisse der Pflege und Betreuung allein nicht aus. Es bedarf zusätzlich eines interdisziplinären und umfassenden Handelns und der Bereitschaft zu positiven Veränderungen im Berufsverständnis. Das Verständnis (siehe Leitsatz) vom intuitiven zum begründeten Handeln erfordert zudem viel Wissen im Umgang mit Methoden, Konzepten, Werkzeugen und Hilfsmitteln.

Diese Veränderung stellt erweiterte Anforderungen an die Mitarbeitendenqualifizierung. Die zwischenmenschliche Beziehung rückt in den Vordergrund, was auch bedeutet, sich in ein Gegenüber einfühlen zu können. Das setzt gewisse Haltungen im Umgang mit Menschen und der Kommunikation voraus. Dabei wird Vertrauen gestärkt und Motivation gesteigert.

Sicherheit, Selbstbewusstsein, eine höhere fachliche Professionalität bei den Mitarbeitenden sowie eine erlebensorientierte Kultur sind sichtbare Erfolge, die sich durch die Einführung der Mäeutik erreichen lassen.

Verbreitung des mäeutischen Pflege- und Betreuungsmodell

In Deutschland und in Österreich wird das mäeutische Pflege- und Betreuungsmodell in vielen Pflegeheimen, Tagesstätten, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und in der ambulanten Pflege gelebt. In der Schweiz sind aktuell zwei Pflegeheim im Implementierungsprozess.

Autorin

Susanne Frank-Kreft Gerontologin
MAS, Trainerin für Mäeutik, Akademie für Mäeutik Schweiz, Basel
info@maeeutik-schweiz.ch

Das Literaturverzeichnis ist erhältlich bei der Redaktion oder bei der Autorin:
info@maeeutik-schweiz.ch